

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn zum Festkommers der Schützenbruderschaft St. Hubertus Oberlar 1926 e. V. am 01. Juli 2001 anlässlich des 75-jährigen Bestehens

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Ich freue mich, heute hier im Schützenhaus mit Ihnen zusammen den großen Jubiläums-Festkommers zu feiern.

Die Schützenbruderschaft „St. Hubertus Oberlar 1926 e. V.“ kann in diesem Jahr auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken.

Damals wie heute haben es sich die Schützen zur Aufgabe gemacht, das Brauchtum nach althergebrachten Regeln zu pflegen.

Tradition und Schützenbruderschaft; zwei Begriffe, die untrennbar zusammen gehören. Die Werte der Tradition lassen sich nicht einfach damit abtun – wie es häufig geschieht –, dass Tradition als Gegensatz zum Fortschritt verstanden und dargestellt wird. Wer sich mit der historischen Vergangenheit der Schützenbruderschaften beschäftigt, wird bestätigt finden, dass es in der langen Geschichte der inneren und äußeren Entwicklung eigentlich nie einen Stillstand gegeben hat.

Schützen verstehen es, historisch überliefertes Brauchtum für die Welt von heute nutzbar zu machen. Von Mitmenschlichkeit und Zuwendung geprägt, geben Schützenbruderschaften nicht nur ihren Mitgliedern ein Zuhause, durch ihr öffentliches Auftreten und ihr breites soziales Engagement sind sie für viele Menschen ein Stück Heimat.

Das Schützenwesen ist gerade im Rhein-Sieg-Kreis ein bunter und besonders lebendiger Teil unserer Kultur.

Ein Erbe der uns vorausgegangenen Generationen, das in einer zeitgemäßen Form bewahrt werden will, weil es uns Heimat gibt und unsere Heimat prägt.

Heimat ist für die Menschen von jeher eine Art „Kraftfeld“ gewesen; Heimat ist ein Raum, mit dem wir uns rational und emotional verbunden fühlen, im dem wir heimisch und geborgen sind.

Die Schützen-Bruderschaft ist eingebunden in das heimatliche Geschehen, in das Fühlen und Denken der Menschen. Sie wird durch ihre Umgebung ebenso geprägt wie sie selbst ihr Umfeld beeinflusst. Gerade diese Verbindung hält die Vereine lebendig und dynamisch.

Schützen und Schützengesellschaften haben in der Vergangenheit nicht nur den Zweck gehabt, fröhliche Feste zu feiern, das Brauchtum zu pflegen und dem Schießsport nachzugehen. Sie waren ursprünglich Selbstschutzeinrichtungen der Städte und Dörfer, eine Art kommunale Landwehr. Sie erfüllten auf diese Weise die Bürgerpflicht zum Erhalt des Gemeinwesens. Die Funktion als bewaffneter Schutz ist verschwunden, doch der Gedanke, den Gemeinsinn zu pflegen und sich als Bürger für das Gemeinwesen einzusetzen, hat die Jahrhunderte überdauert. Die Brüder und Schwester der Schützengesellschaften halten die überlieferten Grundhaltungen und Überzeugungen lebendig. Sie bekennen sich nicht nur zu äußeren Zeichen wie Fahnen oder Waffen und zu überlieferten Bräuchen, sondern auch zu den grundlegenden Werten und damit zu einem Menschenbild, das auch heute als Orientierung dienen kann. Hieraus leiten sie die Verpflichtung ab, an unserem freiheitlichen Staat und einer sozialen Gemeinschaft mitzuarbeiten und geben im wahrsten Sinne des Wortes „Schützenhilfe“.

Eine so verstandene Tradition steht nicht im Gegensatz zu den Anforderungen modernen Lebens. Die überlieferten Grundsätze zu praktizieren, mit Leben zu füllen und damit zu den Grundlagen des Zusammenlebens zu stehen, das ist die zeitlose Aufgabe der Bruderschaft. Sie

geben Werte weiter, menschliche und moralische, die – im Laufe der Jahrhunderte – auf „sturmerprobten“ Idealen basieren. Die starke Anlehnung an den christlichen Glauben ist dabei wohl das wichtigste Element.

„Glaube, Sitte, Heimat“ hat die Schützenbruderschaft St. Hubertus Oberlar 1926 e. V. die letzten 75 Jahre stets zusammengeschweißt und sie befähigt, für die Bruderschaft und ihr gesamtes soziales Umfeld große menschliche und materielle Leistungen zu erbringen.

Grund für mich, allen Schützen zu dem Jubiläum, das wir heute gemeinsam feiern, von Herzen zu gratulieren und ihnen, ihren Familien und den Gästen einen frohen und erlebnisreichen Festkommers zu wünschen.

Für die Zukunft können wir uns alle nur wünschen, dass die Schützen aus ihren traditionsreichen Wurzeln weiterhin soviel Energie schöpfen mögen, dass auch die kommenden Generationen sich diese Schaffenskraft, diese Integrität und das verständnisvolle Miteinander zum Segen aller erhalten können!